

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 140.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 2. Dezember

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

## Bestellungen

auf den

## „Gesellschafter“

für den

Monat Dezember

nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 21. Nov. d. J. wurde der Gemeinderat und Waldmeister Friedrich Kern in Simmersfeld zum Ortsvorsteher genannter Gemeinde bestätigt.

Schultheiß Kern wurde unterm 29. d. Mts. durch das Oberamt feierlich in Pflichten genommen und in sein Amt eingesetzt.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Den 29. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

### Den Schultheißenämtern

wird in den nächsten Tagen die Nummer 23 des Amtsblatts des Kgl. Steuerkollegiums vom 14. d. Mts. zugehen und werden dieselben auf die in dem genannten Blatte enthaltenen Erlasse des K. Steuerkollegiums, Abteilung II, betreffend

1) die Bezeichnung neuer Gebäude in den Handrissen. Vom 8. Nov. 1890.

2) die Vereinigung der Ergänzungskarten mehrerer Markungen einer Gemeinde. Vom 8. Nov. 1890.

3) die jährliche Einfindung der Landesvermessungsprotokolle. Vom 8. Nov. 1890.

zur Kenntnismahme und Nachachtung hingewiesen. Die betr. Nummer des gedachten Amtsblatts ist in der Ortsregisteratur sorgfältig aufzubewahren.

Den 28. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart, g. Stv.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Für die bedürftigten Hagelbeschädigten des Landes ist von dem gem. Amt Sulz heute die schöne Summe von 324 M. 40 S. eingegangen, was wir unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Gesellschafter vom 12. d. Mts. mit bestem Dank hiedurch konstatieren.

Den 28. Nov. 1890.

K. gem. Oberamt.

Amtm. Marquart, g. Stv. Schott.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Die Firma Gustav Friedrich Wagner in Nagold beabsichtigt, an ihre an der Waldach im Felsbacher Thal gelegenen Wasserwerksanlage in Gebäude Nr. 341 nachstehende Aenderung vorzunehmen:

An Stelle des schadhaft gewordenen Wasserrads mit 20' = (5,73 m) Durchmesser und 7' = (2,00 m) Breite soll ein neues, aus Eisen konstruiertes Wasserrad mit 6,20 m Durchmesser und 2,20 m Breite eingesetzt werden, die Mitte dieses Rads soll 8 cm tiefer gelegt werden, als die alte Wellen-

achse. Der Zufluß auf das neue Rad soll durch eine bewegliche Ueberfallshöhe von 2,21 m Breite, gegenüber dem früheren von 6' 6" 8" (1,914 m) bewerkstelligt werden. Die Lokalauffälle, seither 0,68 m weit, soll nun eine lichte Weite von 64 cm bekommen und als Wechselfälle mit der Anbotsfalle gekuppelt werden. An allen sonstigen Einrichtungen, wie Wehrfalle, Canaleinlaßfalle, Ober- und Unterkanal, sowie am Hochbau will eine Aenderung nicht getroffen werden.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Nagold, den 28. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter den Farren der Stadtgemeinde Nagold und unter dem Viehstand des Tuchmachers Weitbrecht hier ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen.

Den 29. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

In Rothfelden ist im Stalle des Schultheißen Bühler, des Gemeindepflegers Stockinger, des Joh. Georg Kentscher, des Simon Dürr und des Joh. Georg Hafner die Maul- und Klauenseuche erloschen; dagegen ist die genannte Seuche unter dem Viehstand des Friedrich Ungericht, des Friedrich Braun, des Jakob Red, des Karl Stoll, des Heinrich Dürr, des Joh. Bühler und des Gottlieb Weitbrecht, sämtlich von da, ausgebrochen.

Den 28. Nov. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Gestorben: Adolph Wenzel, kgl. Hofchauspieler, 65 Jahr alt.

## Die Pflichten eines Hausvaters

nach dem Inkrafttreten des neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes (am 1. Januar 1891) verdienen eine besondere Darlegung umso mehr, als über diese Pflichten bei allen denjenigen Hausvorständen, die nicht zu den großen Arbeitgebern gehören, noch nicht allzuviel Klarheit herrschen dürfte.

Versicherungspflichtig sind bekanntlich alle Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Diensthoten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden und das 16. Lebensjahr überschritten haben. Also nicht nur alle Dienstmädchen, Köchinnen, Knechte müssen versichert werden, sondern auch alle Bonnen, Kindergärtnerinnen, kurz alle im Dienst stehende Personen, sobald das Entgelt für die Dienstleistungen aller dieser Personen nicht nur in freier Station besteht.

Versichert wird mit Hilfe von Quittungskarten und Beitragsmarken; man klebt eine Beitragsmarke auf die Quittungskarte auf und wenn die letztere gefüllt ist, liefert man dieselbe ab. Zu allererst hat also jeder Hausvater dafür zu sorgen, daß jeder, der in seinem Hausstand versicherungspflichtig ist, eine Quittungskarte erhält. Man schickt, sobald der 1. Januar naht, zur Polizei und sagt dem Diensthoten, er soll sich eine Quittungskarte geben lassen. Dabei wird man gut thun, ihm irgend etwas Antiliches, das Dienstbuch u. dergl. mitzugeben, woraus der Geburtstag zu ersehen ist. Der Diensthote oder Arbeitsmann erhält dann eine zweiblätterige Karte aus gelbem Kartonpapier, um ein geringes größer als die Doppelpostkarten.

Auf der ersten Seite stehen die Stempel der Behörden und die Personalien der Person, für welche die Karte ausgestellt ist. Die zweite und dritte Seite enthalten 52 numerierte Felder für die Marken. Die vierte Seite trägt den Abdruck dreier, bei der Verwendung der Quittungskarten besonders zu beachtender Bestimmungen. Für die Ausstellung solcher Quittungskarten hat der Versicherungspflichtige nichts zu zahlen; sollte ein Arbeiter oder ein Diensthote in der Beschaffung solcher Karten säumig sein, so hat der Hausherr für ihn eine zu besorgen, woraus etwa 5 oder 10 S. Kosten entstehen werden, welche vom Lohn abgezogen werden können. Auf die zweite und dritte Seite der Karte muß nun der Hausvater für sein Personal die Beitragsmarken aufkleben, und zwar jedesmal bei der Lohnzahlung. Daraus folgt, daß man jeden, der Lohn fordert, fragt: „Haben Sie Ihre Quittungskarte da? Wenn nicht, so besorgen Sie dieselbe!“ Ist sie zur Stelle, so kann das Aufkleben beginnen — vorausgesetzt, daß man die „Beitragsmarken“ hat. Mit solchen muß sich also der Hausherr oder die Hausfrau vor der Lohnzahlung ausrüsten.

Die Beitragsmarken, welche in 4 Abstufungen zu 14, 20, 24 und 30 S. zu haben sind, werden von den Postanstalten feilgehalten. Diese Marken enthalten u. a. auch den Namen der Versicherungsanstalt, von welcher sie ausgegeben werden, und jede Postanstalt hält die Marken nur derjenigen Versicherungsanstalt zum Verkauf, in deren Bezirk sie liegt. Der Hausvater darf nur die Marken derjenigen Versicherungsanstalt verwenden, in deren Bezirk sein Hauswesen sich befindet.

Der Hausvater wird nun aber im Zweifel sein, welche der vier Sorten von Marken er zu kaufen hat. Das hängt von der „Lohnklasse“ ab, in welche der Diensthote oder der Arbeiter gehört. Nach dem Gesetz giebt es nämlich vier Lohnklassen, in welche die Versicherten nach der Höhe ihres Arbeitsverdienstes verteilt sind.

Es gehören zur 1. Lohnklasse die Personen mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 M.

Zur 2. Lohnklasse diejenigen von 351—550 M.

Zur 3. Lohnklasse, wer jährlich 551—850 M. verdient.

Zur 4. Lohnklasse, dessen Verdienst über 850 M. hinausgeht.

Um dies zu berechnen, ist folgendes nötig: hat man Arbeiter, die einer Krankenkasse angehören, so nimmt man den Tagesbetrag des Lohnes, von welchem die Krankenkassenbeiträge berechnet werden, multipliziert ihn mit 300 und hat die Lohnklasse. Bei den übrigen, insbesondere bei Diensthoten und

den auf einzelne Tage im Hause beschäftigten Personen, kommt es nur darauf an, wie hoch allgemein der von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzte ortsübliche Tagelohn ist: das 300fache ergibt die Lohnklasse.

Für die 1. Lohnklasse braucht man eine Marke von 14  $\mathcal{M}$ , für Lohnklasse 2 eine solche von 20  $\mathcal{M}$ , für Lohnklasse 3 eine solche von 24  $\mathcal{M}$  und für Lohnklasse 4 eine solche von 30  $\mathcal{M}$ . Für jede Woche der Beschäftigung ist eine Marke einzukleben und zwar bei der Lohnzahlung. Bekommt jemand für einen langen Zeitraum Lohn, so sind bei der Lohnzahlung so viele Marken auf die Karte zu kleben, als er Wochen gearbeitet hat. Nun kommt es vor, daß jemand, z. B. eine Nähmamsell, nicht die ganze Woche an derselben Stelle beschäftigt ist, dann hat derjenige die Marke einzukleben, bei welchem der Versicherte zuerst arbeitet. Wer also eine Näherin am Montag beschäftigt, zahlt für die ganze Woche, nimmt man sie an einem späteren Tage der Woche, so muß man sich bei der Lohnzahlung vergewissern, ob sie bereits für die laufende Woche eine Marke auf ihrer Karte hat oder nicht. „Schw. B.“

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Calw. In einem Extrablatt des „Calwer Wochenblatts“ vom 30. Nov. wird der Tod des Eug. Horlacher, Oekonomierats, 67 J. alt, angezeigt.

Tübingen, 26. Nov. Die in den hiesigen Kliniken unternommenen Versuche mit dem Koch'schen Heilmittel haben eine befriedigende Wirkung gehabt. Von unterrichteter Seite verlautet, daß die in Behandlung genommenen Lupus- und Tuberkulosekranken auf die Injektionen, die vorsichtshalber schwach dosiert waren, deutlich reagierten, einige Patienten versagten, so daß hier Tuberkulose ausgeschlossen erscheint. Die Versuche führten andererseits bei einer Patientin zu örtlichen Erscheinungen am Finger, wo bisher nichts Tuberkuloses bemerkt worden war. Das Gesamtergebnis der bisherigen Versuche in der chirurgischen Klinik läßt sich dahin zusammenfassen: Für die bisher oft so schwere Diagnose ist das Koch'sche Mittel von unzweifelhaft höchstem Wert. Weniger bestimmt läßt sich etwas über seine Heilwirkung sagen. Bessere tritt bei Lupus noch am deutlichsten hervor, dann bei äußerer Tuberkulose, am wenigsten bei innerer Schwindsucht.

Stuttgart. (Tierschutz.) Der Vorstand des Berliner Tierschutzvereins verbreitet einen Aufruf, worin auf die ganz unnötigen Martern hingewiesen wird, welche im Deutschen Reich beim Töten von über 100 000 Schlachttieren täglich verübt werden und die leicht vermieden werden könnten durch die Betäubung der kleinen wie der großen Schlachttiere durch Beilschlag, Schlachtmasse oder andere zweckmäßige Betäubungsmittel. Selbst wenn wir absehen, heißt es in dem Aufruf, von dem Erbarmen für die gequälten Tiere, so müssen wir schon aus Rücksicht auf die Sitten der Menschen ein humaneres Schlachtverfahren anstreben; besteht doch ein unauflösbarer Zusammenhang zwischen den Grausamkeiten gegen Tiere und den Rohheiten, Vergehen und Verbrechen gegen die Menschen. Der Aufruf ist unterzeichnet von einer großen Zahl hochangesehener Persönlichkeiten.

Waldbsee, 26. Nov. Heute nacht brannte in Wolfegg die große fürstliche Scheuer, welche circa 100 Stück Vieh barg, gänzlich nieder.

Tutzingen, 26. Nov. Die Baukosten der heute eröffneten Donaubahn Tutzingen-Sigmaringen betragen ca. 13 Mill.  $\mathcal{M}$ ; hiervon haben zu entrichten  $\frac{1}{2}$  der Summe das Reich,  $\frac{1}{4}$  Mill. Preußen und den Rest Württemberg.

In Ulm hat sich ein Volksverein gebildet.

Der landwirtschaftl. Verein und der landwirtschaftl. Klub in Frankfurt a. M. beschlossen eine Eingabe an das Reichsfinanzministerium, in welcher sie petitionieren, daß Versuche zur Heilung der Rinder, sowie Diagonie Impfungen beim Rindvieh mit Koch'scher Lymphe von Staatswegen vorgenommen werden, und daß im Falle günstigen Erfolges die Vertilgung der Tuberkulose des Rindes durch Reichsgesetz ungesäumt angeordnet und außerdem die ständige Impfkontrolle aller Weiltiere und männlicher Züchter eingeführt werde.

Auf Befehl des Kaisers soll eine Schulfeier zur Erinnerung an den Regierungsantritt des großen Kurfürsten nicht nur in Berlin, sondern in allen Schulen der Provinz Brandenburg abgehalten werden. Am 1. Dezember vormittags 11 Uhr findet aus gleichem Anlaß auf dem Plage am Opernhause in Berlin eine Parade vor dem Kaiser statt. Daran nehmen alle Berliner Regimenter und einzelne Kompagnien der Garnisonen von Potsdam und Spandau teil.

Groß-Strehliz, 26. Nov. Der Kaiser schoß von den bei der heutigen Jagd insgesamt erlegten 1123 St. Wild 154 Fasanen, 116 Hasen, 16 Kaninchen und 4 Rebhühner.

Fürst Bismarck hatte ursprünglich die Absicht, am nächsten Sonnabend in Stettin dem Stapellauf des Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ beizuwohnen, hat aber wegen der ungünstigen Witterung seine Rechte mit seiner Stellvertretung betraut. In einem an die Direktion der Hamburg-Amerikanische-Packetschiff-Aktiengesellschaft gerichteten Schreiben hat der Fürst seinem besonderen Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er nicht zugegen sein könne, wenn sein Pathenschiff, das größte Schiff deutscher Flagge, seinem Elemente übergeben werde.

In der Sitzung der Medizinischen Gesellschaft am vorigen Mittwoch ist Prof. Dr. Koch zum Ehrenmitglied ernannt worden. Die jüngst ernannten Ehrenmitglieder, Herzog Karl Theodor in Bayern und Generalstabsarzt Dr. v. Coler, wohnten der Sitzung bei. Dieselben wurden von Prof. Dr. Virchow besonders begrüßt. Es sei das erste Mal, sagte Virchow zu dem Herzog Karl Theodor, daß ein Mann seiner Stellung sich unter die Zahl der praktischen Ärzte begeben habe. Durch seine Kollegialität habe er bewiesen, daß er auch im Herzen ein Arzt geworden sei. Die Gesellschaft erhob sich zu Ehren der Anwesenheit des Herzogs von den Sigen. Ungefähr 1000 Ärzte, darunter viele Ausländer, wohnten der Sitzung bei. Prof. Virchow teilte mit, daß Dr. Koch voraussichtlich in der nächsten Sitzung Näheres über sein Verfahren berichten werde.

Berlin, 28. Nov. Die Verhandlungen zwischen dem Kultusministerium und Prof. Dr. Koch gelangten zum Abschluß. Der Bau eines Institutes ist vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages definitiv beschlossen. Der Bau wird sofort begonnen, so daß im Frühjahr die Eröffnung erfolgen kann. Das Institut wird eine bakteriologische und eine klinische Abteilung umfassen. Die klinische Abteilung soll bei der hiesigen Charité erbaut werden und 5 Krankenbaracken umfassen mit 150 Infektionskranken. Tuberkulöse sind hier ausgeschlossen, dagegen sollen die an Diphtherie, Typhus, Lungentzündung, Krebs und einer anderen vielverbreiteten spezifischen Volkskrankheit Leidenden hier Aufnahme finden. Dr. Koch rechnet Krebs zu den ansteckenden Krankheiten und hält es gar nicht für ausgeschlossen, daß auch diese Krankheit durch einen noch unbekanntem Bazillus verursacht wird. Koch rühmt das große Entgegenkommen, das er bei den Ministern v. Goshler und Dr. Miquel gefunden.

Berlin, 29. Nov. Auf die Interpellation des Abg. Graf herr. das Koch'sche Heilverfahren antwortet der Minister v. Goshler: Die erfolglose Verleumdung von Ärzten sei unbegründet. Der Finanzminister werde Koch die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Das Mittel gestatte die Hoffnung, daß es auch auf andere Krankheiten anwendbar sein werde. Es sei dafür gesorgt, daß das Mittel den Armen völlig zugänglich würde, mit der Zeit werde man das Mittel verstaatlichen. Der Minister erwähnt die Schenkung eines Herrn im Betrage von einer Million für arme Tuberkulosekranken. Er erklärt es als seine größte Erinnerung, daß er das Glück gehabt habe, Koch die Wege zu ebnen.

Der Famulus des Dr. William Levy erläßt eine Erklärung, daß er ohne Wissen und Willen dieses Herrn die hohen Preise für Behandlung mit dem Koch'schen Heilmittel gefordert habe, „um die Patienten abzuschrecken.“ Die Erklärung macht keinen guten Eindruck. Man sagt, Dr. Levy hätte einfach zu erklären, daß er die genannten exorbitanten Preise nicht gefordert und auch nicht in vielen Fällen erhalten habe. Es wird bezweifelt, daß er und auch ein anderer Arzt diese Erklärung abgeben können.

Nach Koch's eigenen Mitteilungen soll die Aufbereitung seiner Lymphe binnen 14 Tagen etwa so weit gefördert sein, daß dieselbe von dann ab allen Ärzten zur Verfügung gestellt werden können. Eine ganze Schaar von jüngeren Chemikern — man spricht von 50—60 — ist in dem Koch'schen Laboratorium gegenwärtig mit der Ausführung derjenigen chemischen Prozesse beschäftigt, welche zur Herstellung der Lymphe erforderlich sind. Es wird dabei eine derartig vorsichtig ausgeführte Teilung der Arbeit eingehalten, daß den einzelnen Chemikern ein Einblick in den eigentlichen Zusammenhang sich unmöglich eröffnen kann.

Geheimrat v. Bergmann demonstrierte gestern in französischer Sprache das Koch'sche Heilverfahren für 50 französische Ärzte in seiner Klinik.

Das „Berl. Tagbl.“ meldet: Koch übersandte den Professoren Pasteur und Cornil in Paris je zwei Flaschen Lymphe, welche alle vier wieder zurückgelangen, weil die französische Zollbehörde dieselben zurückwies, da die Einfuhr von Geheimmitteln in Frankreich gesetzlich verboten sei.

Die Staatenkorrespondenz will wissen, Staatssekretär Stephan beabsichtige eine allgemeine Herabsetzung der Telegraphiergebühren von 6 auf 5  $\mathcal{M}$  pro Wort, ferner eine Herabsetzung des Minimalsatzes von 60 auf 50  $\mathcal{M}$ .

Das preussische Abgeordneten-Haus hat am Mittwoch die erste Beratung der Steuervorlagen beendet. Die Gewerbesteuerreform wurde ebenso wie die Einkommensteuer und Erbschaftsteuer an eine Kommission verwiesen. Die Gewerbesteuerreform fand bei allen Parteien prinzipielle Zustimmung, wenn auch noch verschiedene Wünsche bezüglich einzelner Punkte geltend gemacht wurden. Finanzminister Dr. Miquel stellte ein weitgehendes Entgegenkommen der Staatsregierung in Aussicht.

Die deutschen katholischen Missionare in China standen seit Jahren, wie alle katholischen Missionare dort, unter französischem Schutz. Vor längerer Zeit hat nun die Reichsregierung mit der chinesischen ein Abkommen dahin getroffen, daß fortan die deutschen Missionen in China dem Schutze des deutschen Reiches unterstellt sein sollen. Auch hat sie davon seinerzeit der französischen Regierung entsprechende Mitteilung gemacht. Nunmehr hat der zur Zeit sich in Berlin aufhaltende katholische Bischof Anzer sich und alle seine Missionare in seiner Diözese Süd-Schantung unter den Schutz des deutschen Gesandten in Peking, Herrn v. Brandt, gestellt und die Reichsregierung hat diesen Schritt genehmigt.

In zahlreichen katholischen Versammlungen werden bekanntlich Petitionen an den Reichstag beschloffen, in welchen um Zurückberufung der Jesuiten nach Deutschland ersucht wird. Dagegen sollen nun von protestantischer Seite Gegenpetitionen an das Parlament gerichtet werden. Man könnte das ruhig lassen. Die Jesuiten haben erstens das deutsche Reich nicht errichtet, und werden es zweitens nicht wieder einstürzen. Dann aber wird der Reichstag alles Anders eher thun, als auf Sturmpetitionen hören. Das Jesuitenverbot könnte vielleicht wieder beseitigt werden, wenn man der Zeit ihr Recht läßt; aber daraus eine Sensationsaffaire machen zu wollen, ist sinnlos. Auf der anderen Seite ist es wenig angebracht, von einer Rückberufung der Jesuiten irgend welche besondere Gefahr zu erwarten. In der evang. Kirche giebt es doch wohl noch so viel Kraft und Ueberzeugung, daß sie vor der Aufhebung eines papiernen Verbotes nicht zu zittern braucht. Wir haben heute schon genug Jesuiten in Deutschland trotz des Verbotes und die Welt geht auch nicht unter. Man muß auch nicht gehässig scheinen in religiösen Dingen, nicht nur es nicht sein.

Auf der Insel Helgoland hat sich ein Comité angesehener Männer gebildet, um an der Stätte, wo der Kaiser am 12. August feierlich die Insel übernahm, ein Denkmal zu errichten. In dem Aufruf heißt es, daß der Beitrag für jeden Einzelnen auf höchstens drei Mark festgesetzt werde, damit man mit Recht sagen könne, die Inselaner errichteten dieses Denkmal aus eigener Kraft.

Wie ungeheuer nötig die Deklarationspflicht in Preußen ist, zeigt auch die Einschätzung eines Dortmunder Hüttendirektors. Der Herr hat 20000 Mark Gehalt und 75 000  $\mathcal{M}$  Einkommen pro Jahr. Einschätzt ist er auf 19 500  $\mathcal{M}$  Einkommen. Daß das gerecht ist, wird wohl Niemand sagen.

### Deutsches Reich - Ungarn.

Wien, 27. Nov. Professor Billroth erklärte gestern, er glaube nicht, daß das Koch'sche Heilmittel eine vollständige Heilung der Lungentuberkulose bewirke, wohl aber einen Stillstand in der Entwicklung der Tuberkulose herbeiführe, was immerhin ein großer Erfolg sei.

### Italien.

Rom, 27. Nov. Dem Vernehmen nach wird demnächst eine päpstliche Encyclica über die soziale Frage erscheinen. Zu ihrer Vorbereitung soll der Papst sich mit den gelehrtesten Ratgebern umgeben haben. Die Encyclica werde wahrscheinlich um Weihnachten veröffentlicht werden. Zugleich wird mitgeteilt, daß der Papst, um allen Einrichtungen, die sich mit sozialen und Arbeiterfragen beschäftigen, eine gleichmäßigere Richtung und kräftigeren Anstoß zu geben, nach dem Muster der wichtigsten römischen Congregationen einen aus Kardinalen, Bischöfen und Prälaten zusammengesetzten internationalen Ausschuss unter der Leitung des Kardinals Mermillod errichten werde.

Rom. Die bei den letzten Kammerwahlen so empfindlich geschlagenen Radikalen haben von ihrer Niederlage wenig gelernt. Sie toben und schimpfen in alter Weise weiter und wollen gleich nach Eröffnung der Kammer einen Fabelsantrag gegen Crispi stellen. Der letztere hat auch vom deutschen Reichskanzler einen Glückwunsch zu seinem Wahlsiege erhalten.

### England.

London, 28. Nov. Parnell erklärte, nur zurückzutreten zu wollen, wenn die gesamte Freipartei ein Mißtrauensvotum fundgebe.

London, 27. Nov. Crispi's Wahlsieg wird von den beiden Hauptorganen für auswärtige Politik, „Times“ und „Standard“, mit Freuden begrüßt. Die „Times“ erkennt darin ein nationales Vertrauensvotum für Crispi; da das italienische Parlament auf 5 Jahre gewählt werde, sei Italien nunmehr auf 5 Jahre eine bekannte internationale Quantität; man wisse, was von Italien zu erwarten sei. Dieser Zeitraum sei ausreichend lang für alle politische Berechnung praktischer Fragen. Das Blatt „Standard“ verspottet die Feinde Crispi's, welche Italien vom Dreibund lösen und zum demütigen Vasallen Frankreichs machen möchten. Selbst die Päpstinne hätten, wenn es ihnen erlaubt gewesen wäre, für Crispi stimmen müssen, denn Crispi's Niederlage wäre keineswegs den Anhängern der weltlichen Macht des Papstes zugute gekommen.

### Amerika.

Newyork, 27. Nov. (Aufstand.) Buffalo Bill ging westwärts, um zu versuchen, die Bewegung der Sioux-Indianer aufzuhalten. Er sieht die Lage als ernsthaft an, gleichviel ob die Staatsstruppen in der Defensive bleiben oder die Offensive ergreifen. 6000 Indianer verließen das reservierte Gebiet und zogen westwärts.

### Kleinere Mitteilungen.

In der Papierfabrik zum Buderhaus in Dettingen wurde unter einer Partie Hader, die schon vor längerer Zeit von auswärtig der Fabrik zugeführt wurden, anlässlich des Sortierens die Leiche eines in ganz ausgetrockneten Zustand befindlichen kleinen Kindes aufgefunden. Welche Bewandnis es mit diesem seltsamen Fund hat, ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

Berlin, 28. Nov. Im Prozeß gegen 14 wegen des Köpenicker Krawalls Angeklagte verurteilte der Gerichtshof Knoll und Raue wegen qualifizierten Landfriedensbruchs und tödtlicher Körperverletzung zu siebenjährigem Zuchthaus, Reuter zu 5 Jahren und 4 Monaten, Jint zu einjährigem Zuchthaus wegen qualifizierten Landfriedensbruchs, die übrigen Angeklagten wegen einfachen Landfriedensbruchs zu zweimonatlichem bis 4jährigem Gefängnis.

Der „Staatsbürger-Ztg.“ zufolge hat Koch dem Dr. Levy die Nymphe entzogen. (?)

### Handel & Verkehr.

Falsches Geld! Falsche Zweimarkstücke, die sehr gut geprägt sind, sollen in ganz Deutschland kursieren. Das Gewicht allein kann entscheiden: Während echte Stücke 11 Gramm wiegen, haben die Falsifikate nur 8 1/2 Gramm Gewicht. Auch sind in Deutschland holländische 20 Guldenstücke in Gold, die den deutschen Doppelkronen sehr ähnlich sind, aber keinen Wert von 20 M., sondern nur einen solchen von 17 M. besitzen, in Umlauf. Es wird gut sein, sich die Zwanzigmarsstücke recht genau anzusehen.

Gurkin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter  
verfenden direkt jedes beliebige Quantum  
Gurkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franco.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Wacker in Nagold. —  
Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei in Nagold.

## Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Reichenbach, O.-A. Freudenstadt.

### Verdingung von Bauarbeiten zum Umbau der Kirche in Reichenbach.

Höherem Auftrag zufolge sind für den bezeichneten Umbau die Maurer- und Zimmerarbeiten im Betrage von 37 482 M. 44 J. und die Cementarbeiten im Betrage von 3846 „ 50 „ im Weg schriftlicher Submission zu vergeben.

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen in der Kanzlei des Kameralamts Freudenstadt zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Akkordsbedingungen können von dem Kameralamt Freudenstadt zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt versiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot für den Umbau der Kirche in Reichenbach“, längstens bis

Montag, den 22. Dez. 1890, vormittags 12 Uhr,

beim Kameralamt Freudenstadt einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamts-Kanzlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Lichtheits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 20. November 1890.

A. Kameralamt Freudenstadt. Bötter.

A. Bezirksbanamt Calw. Gekeler.

Nagold.

### Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, teurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

**Georg Stodinger, Adlerwirt,**

heute abend 1/6 Uhr von seinem unsäglichen Leiden, verursacht durch einen am letzten Dienstag abend ihm zugestoßenen Unglücksfall, durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittend, wolle dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegengenommen werden.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin

Lise Stodinger, geb. Kohler.

Beerdigung Dienstag, den 2. Dez., nachm. 2 Uhr.

### Wasserleitungssache.

Diesigen Gebäudebesitzer, welche ihre Wasserleitung nicht selbst einbinden wollen, können solche durch den von mir beauftragten Bahnwärter Vollmer einbinden lassen.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß wenn jemand sein Wasser im Schacht, Keller oder Souterrain abstellt und der Abstellhahn ist geschlossen, dann müssen alle übrigen Hähne im Hause offen gelassen werden.

Gottl. Brezing, Mechaniker.

Wildberg.

### Pferd-Verkauf.

Einen 6jährigen Braunwallachen, guter Einspänner, zu jedem Geschäft tauglich. Garantie, fehlerfrei, steht dem Verkauf aus G. A. Reichert, Vöder.

Nagold.

### Fuhr-Schlitten

Einen neuen 2spännigen Fuhr-Schlitten sowie ein Familien-Kinder-Schlitten hat billigst zu verkaufen Versteher, Wagner.

Eine größere Partie selbstgezogenen reinen Pfälzer Gebirgswein zum Preis von 30—60 M. die 100 Liter versendet in Gebinden von 50 Liter an aufwärts Weinbergbes. M. Schwarzwälder, Speyer a. Rh.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. Durch die G. W. Jäger'sche Buchh. in Nagold ist zu beziehen:

### Die soziale Lage und Frage.

Vortrag von Hosprediger A. Stöcker, gehalten in Billingen am 10. Okt. 1890. Preis 20 Pf.

### Bienenzüchter-Verein Nagold.



Die statutenmäßige Herbstversammlung findet am Sonntag den 7. Dez., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus „J. Sonne“ in Rohrbach statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.
2. Besprechung über Bienenzucht im Allgemeinen.
3. Vortrag des Herrn Schul. Bürtle: Des Imkers Freud und Leid. Die Vereinsmitglieder und Freunde der Sache werden höflich hierzu eingeladen.

Der Vereinsauschuß.

### Rechtsanwalt Schoffer von Calw.

zugelassen beim R. Landgericht Tübingen, wird am Donnerstag den 6. Dezember, von 8 1/2 bis 3 Uhr, im Gasthof zur „Post“ in Nagold zu sprechen sein.

Nagold.

### Sprengelösmödel

empfiehlt in großer Auswahl Gustav Heller.

Nagold.

### Mein Lager in feuerfesten Backsteinen & Platten

bringe hiemit empfehlend in Erinnerung. Wilh. Müller, Fuhrmann.

Gütlingen.

Bei Unterzeichnetem findet ein zuverlässiger

### Ökonomie- und Hausknecht


eine Stelle auf Weihnachten. Fr. Deuble z. Krone.



Nagold.  
**Wahl-Vorschlag.**  
 Für die bevorstehende Bürgeraus-  
 schuhwahl schlagen wir vor:  
 Herr **Lammwirt Becker** als Obmann,  
 „ **Heinrich Gauß**, Konditor,  
 „ **Carl Reichert**, Fabrikant,  
 „ **Carl Schwarzlopf**, Gerber,  
 „ **Stefan Schaible**, Fabrikant,  
 „ **Carl Heller**, Färber,  
 „ **Gottlieb Benz, sen.**, Sägmühlebes.  
 Mehrere Wähler.

Nagold.  
**Wahl-Vorschlag**  
 für die  
**Bürgerauswahl.**  
 Herr **Stefan Schaible** als Obmann,  
 „ **Gottlieb Benz, Sägmühlebes., sen.**,  
 „ **Carl Heller**, Färber,  
 „ **Carl Reichert**, Fabrikant,  
 „ **Carl Schwarzlopf**, Gerber,  
 „ **Lammwirt Becker**,  
 „ **Heinrich Gauß**, Konditor.

**Wahl-Vorschlag**  
 im Interesse der Landwirtschaft.  
 Obmann **Becker z. Lamm**,  
 Lutz, Guttmacher jun.,  
 Köhler, Bierbrauer,  
 Gottlieb Benz, sen.,  
 Raaf, Bäcker,  
 Karl Heller, Schönfärber,  
 Fritz Wagner.

Große Auswahl aller Neuheiten!  
  
 Preise billig!  
**Carl Rapp, Nagold.**  
 Kragen & Manchetten  
 empfiehlt gleichfalls billigt  
 der Obige.

In bekannter guter Ausführung u.  
 vorzüglichsten Qual. versendet  
 das erste und grösste  
**Bettfedern-Lager**  
 von **C. F. Kehrroth, Hamburg**,  
 tollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 M) neue Bettfedern für  
 60 f das A sehr gute Sorte 1,25  
 prima Halbdaunen 1,60 f u. 2 M  
 prima Halbdaunen hochfein 2,35  
 prima Ganzdaunen (Plaum) 2 M  
 50 f und 3 M.  
 Bei Abnahme von 50 M  
 5% Rabatt.  
 Umtausch gestattet.

Nagold.  
 Feinstes  
**Kaisermehl**  
 empfiehlt  
**Carl Rapp.**

# Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft m. u. H.  
 Mit Wirkung vom 1. Dez. l. J. ab haben wir den Zinsfuß sowohl für  
 die bereits bestehenden, als auch für die neu einkommenden  
**Spareinlagen auf 3 1/2%**  
 bis auf weiteres erhöht und laden jedermann zu fleißiger Benutzung unserer  
 Sparkasse, welche jede Garantie bietet, ergebenst ein.  
**Vorstand.** **Aufsichtsrat.**

Nagold.  
**Empfehlung.**  
 Bei stärkerer Gebrauchszeit empfehle ich mein gutsortiertes Lager  
 von **Pelzwaren** als:  
**Muffe, Krägen & Pelz-Anschlagtuch,**  
**Kindermützen,**  
  
**Studentenmützen von Pelz,**  
**Handschuhe in Leder, Trikot**  
**und Drilich,**  
**== Hosenträger und Kravatten, ==**  
 wobei ich stets die **billigsten Preise** zusichere.  
**M. Gottf. Großmann,**  
 Kapfenmacher an der Freudenstädter Straße.

Rohrdorf, Oberamt Nagold.  
**Wirtschafts- u. Bierbrauerei-Verkauf.**  
 Am **Mittwoch, den 10. Dez., mittags 1 Uhr,**  
 wird auf hiesigem Rathaus, in nur einmaligem Aufstreich, die  
 Wirtschaft zum **Adler** mit sämtlichem Bierbrauerei- und  
 Wirtschafts-Inventar, sowie auf Wunsch des Käufers mit ca.  
 5 Morgen Gütern unter äußerst günstigen Bedingungen zum  
 Verkauf gebracht, und erfolgt bei einigermaßen annehmbarer Angebot sofort  
 Zusage. Liebhaber wollen sich am Verkaufstag einfinden und wegen weiterer  
 Auskunft entweder an den Besitzer Herrn **Johs. Welker**, Gerber in Alten-  
 steig, oder an den mit dem Verkauf beauftragten Herrn **Siegfried Riefe**  
 (Zägerstraße 37) in Stuttgart wenden.  
 == Zu Weihnachtsgeschenken! ==  
**Kölnisches Wasser**  
 Gegründet 1825, von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn Gegründet 1825  
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten  
 Gliedern, feinstes Toilette-Mittel. In Flacon à 35, 60 u. 90 Pfg.  
 Alleinige Niederlage für Nagold bei **Hch. Gauss.**

**Wiesbadener**  
**Kochbrunnen-Quell-Salz,**  
 ein reines Naturprodukt;  
 unter amtlicher Controle hergestellt und  
 ärztlich allgem. empfohlen und verordnet  
 als bestes und schnell wirksamstes Besei-  
 tigungsmittel bei Verdauungs- und Ernäh-  
 rungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden  
 aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wir-  
 kung bei Catarrhen der Luftröhre und der  
 Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimaus-  
 wurf u. s. w. und in Folge seines  
**hohen LITHIONGEHALTES**  
 bei gichtischen und rheumatischen Leiden.  
 Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salz-  
 gehalt und dementsprechend der Wirkung von  
 etwa 35—40 Schachteln Pastillen.  
 Preis per Glas 2 Mark.  
 (Nur hält man in Gläsern wie verklärterte Abbildung.)  
 Künftig in den Apotheken & Mineralwasserhand-  
 lungen etc.  
 Künftig in Nagold bei Herrn Apotheker **Oeffinger.**

**Wer** irgend etwas annoncieren will, erspart alle Mühehaltung  
 Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet  
 an die erste deutsche Annoncen-Expedition von  
**Saasenstein & Vogler, Stuttgart.**

**Liqueure,**  
 Anis, Pfeffermünz, Bimml,  
 Kaffee, Pomeranzen, Johannisbeer, Quitten,  
 Kümmerl, Kalmus, Vanille etc. etc.  
 von 35 Pf. bis 70 Pf. per 1/2 Liter.  
**Boonekamp of Maagbitter,**  
 Rum, Arac, Cognac,  
 Extra d'Absinthe (Suisse),  
 empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.  
 Zur Weihnachtsbäckerei  
 empfehle ich alle hiezu nötigen  
 Artikel in guter reeller Ware.  
**Carl Rapp.**

Nagold.  
**Cocosnuss-Butter,**  
 in bekannter, vorzüglicher Qualität  
 empfiehlt billigt  
**H. Lang.**

Nagold.  
 Einen kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt unter günstigen Bedingungen  
 sofort in die Lehre.  
**Seeger, Metzger.**

Notfelden.  
 7 Stück schöne  
**Milch-**  
**schweine**  
 verkauft Mittwoch  
 nachmittags 1 Uhr  
**Seeger & Wöwen.**

Ziehung 14. Januar 1891.  
**Grosse Heilbronner Geld-Lotterie**  
 zu Gunsten d. Kilians-  
 kirchenbaus Heilbronn.  
 Hauptgewinne baar:  
 M. 20 000., 10 000. etc.  
 Loose à M. 1. empfohlen  
 als bekannt.  
 Looserverkaufstellen u. f. Wieder-  
 verk. mit Rabatt, d. Generalagenten  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, den 29. Nov. 1890.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	—	6	89	6	70
Weizen	10	—	9	71	9	50
Kernen	—	—	10	—	—	—
Haber	7	10	6	97	6	80
Bohnen	—	—	6	50	—	—
Erbsen	—	—	9	—	—	—
Linzen	—	—	9	—	—	—
Linzen-Gerste	6	90	6	66	6	60

Altensteig, den 25. Nov. 1890.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	50	7	33	6	90
Haber	7	50	7	33	7	—
Gerste	—	—	9	—	—	—
Milchfrucht	7	50	7	10	—	—
Weizen	—	—	10	—	—	—
Roggen	10	—	9	40	8	50
Linzen-Gerste	—	—	7	—	—	—
Weißchorn	—	—	8	—	—	—

**Gestorben:**  
 Den 29. Nov.: **Georg Stodinger**,  
 Adlerwirt, 61 Jahr alt, Beerddigung  
 den 2. Dez. nachm. 2 Uhr. Den 30.  
 Nov.: **Erstine Marie**, Kind des **David**  
**Graf**, Bierbrauer, 8 Monat alt.  
 Beerdd. den 2. Dez. vorm. 10 Uhr.